



Jahresbericht Verkehr 2024

Impressum

Herausgeber

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Paderborn
Riemekestraße 60-62
33102 Paderborn
Tel.: 05251 306-0

Redaktion

Direktion Verkehr
Führungsstelle
PHK Drüppel

Auskünfte

Kreispolizeibehörde Paderborn, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 05251 306-1313
Mail: pressestelle.paderborn@polizei.nrw.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Unfallentwicklung im Vorjahresvergleich.....	5
Unfalllage.....	6
Entwicklung der Verunglücktenlage.....	6
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	9
Fahrrad-/Pedelec-/Elektrokleinstfahrzeuge.....	10
Repressive Maßnahmen.....	12
Pedelectraining für Senioren.....	13
Verkehrspädagogisches Puppenspiel.....	14
Crash Kurs NRW.....	15

Vorwort

Straßenverkehrsunfälle sind in unserer Gesellschaft gegenwärtig, sie gehören leider zum Alltag im Straßenverkehr dazu. Im Jahr 2024 ereigneten sich statistisch betrachtet 26 Verkehrsunfälle am Tag im Kreis Paderborn, drei Menschen wurden dabei verletzt. Alle 28 Tage starb ein Mensch auf den Straßen im Kreisgebiet. Im Vergleich zum Vorjahr sind 2024 mit dreizehn Getöteten mehr als doppelt so viele Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Mit diesen Unfällen einher gehen Trauer und Leid für Angehörige, Freunde und Arbeitskollegen.

Straßenverkehrsunfälle passieren jedoch nicht einfach oder sind unvermeidbar. Unfälle werden von Menschen verursacht. Den meisten Unfällen geht ein menschliches Fehlverhalten voraus. Genau hier setzt die Kreispolizeibehörde Paderborn gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und Organisationen an. So richten wir die Verkehrssicherheitsarbeit konsequent auf die Verringerung von Unfällen mit Getöteten und Schwerverletzten aus. #LEBEN ist das Leitmotiv der Polizei NRW dazu. Damit ist auch für die Kreispolizeibehörde Paderborn die europaweite Vision ZERO handlungsleitend. Das Ziel hier ist deutlich. Wir wollen weniger Verkehrstote und weniger Schwerverletzte auf den Straßen im Kreis Paderborn.

Jedes Jahr analysieren wir die Verkehrsunfallentwicklung und erarbeiten darauf basierend thematische und operative Schwerpunktsetzungen. Mit diesem Jahresbericht Verkehr veröffentlichen wir die wesentlichen Daten zur Verkehrsunfallentwicklung im Jahr 2024 und geben einen Überblick zur repressiven Verkehrsüberwachung und zu ausgewählten Präventionsaktionen.

Verantwortung im Straßenverkehr ist ein elementarer Schlüssel zu weniger schweren Unfällen - Verantwortung für sich selbst, aber auch andere Verkehrsteilnehmende.

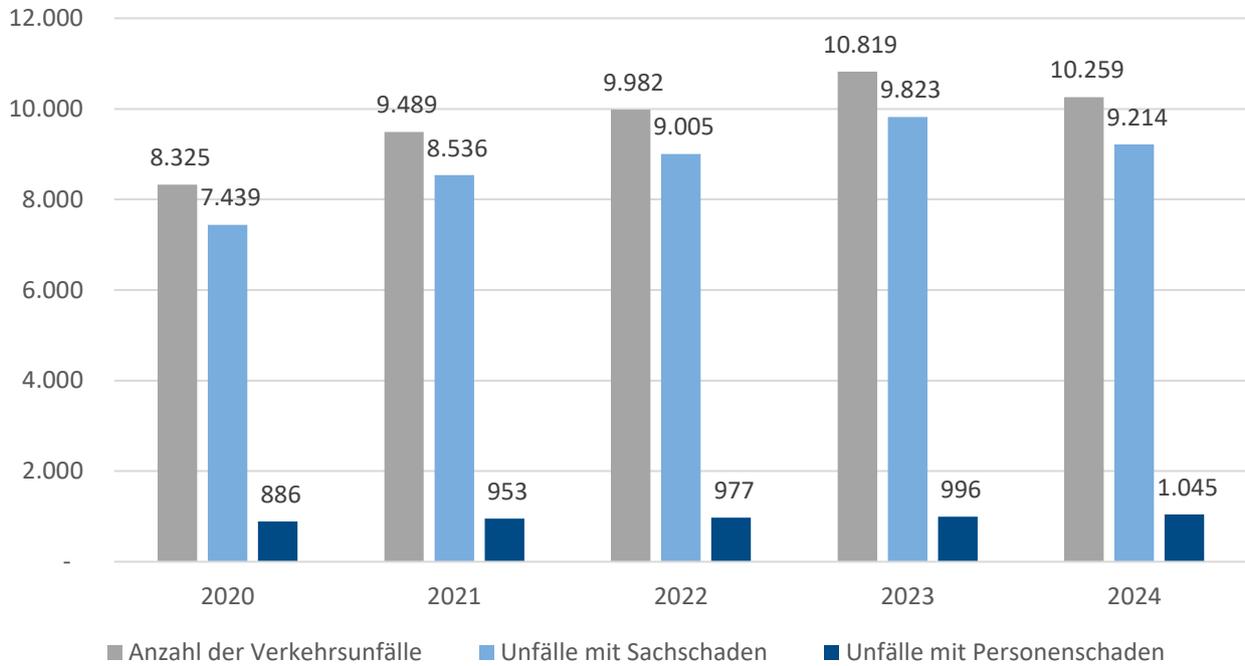
Andreas Koptik
Leiter der Direktion Verkehr

Unfallentwicklung im Vorjahresvergleich

Gesamtzahl der Verkehrsunfälle gesunken (von 10.819 auf 10.259)	-5,18 %
Verkehrsunfälle mit Sachschaden gesunken (von 9.823 auf 9.214)	-6,20 %
Verkehrsunfälle mit Personenschaden gestiegen (von 996 auf 1.045)	+4,92 %
Anzahl der Verunglückten gestiegen (von 1.265 auf 1.317)	+4,11 %
Anzahl der Verkehrstoten gestiegen (von 6 auf 13)	+116,67 %
Anzahl der Schwerverletzten gesunken (von 232 auf 220)	-5,17 %
Anzahl der Leichtverletzten gestiegen (von 1.027 auf 1.084)	+5,55 %
mehr verunglückte Kinder (von 101 auf 119)	+17,82%
mehr verunglückte Jugendliche (von 79 auf 82)	+3,80 %
weniger verunglückte junge Fahrende (von 196 auf 192)	-2,04 %
mehr verunglückte Senior'innen 65+ (von 164 auf 169)	+3,05 %
mehr verunglückte Fahrrad-, Pedelec- und Elektrokleinstfahrzeugfahrende (von 422 auf 451)	+6,87 %
Anzahl der Verkehrsunfallfluchten gestiegen (von 1.897 auf 1.924)	+1,42 %
Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden gesunken (von 80 auf 69)	-13,75 %
Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden gesunken	auf 46,4 %

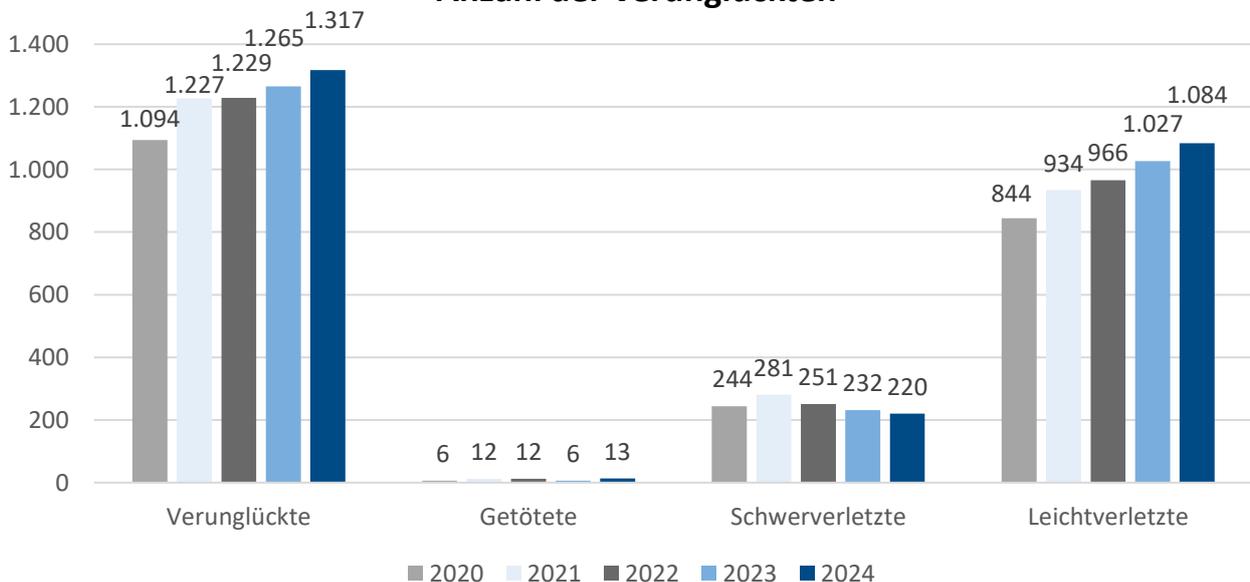
Unfalllage

Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle

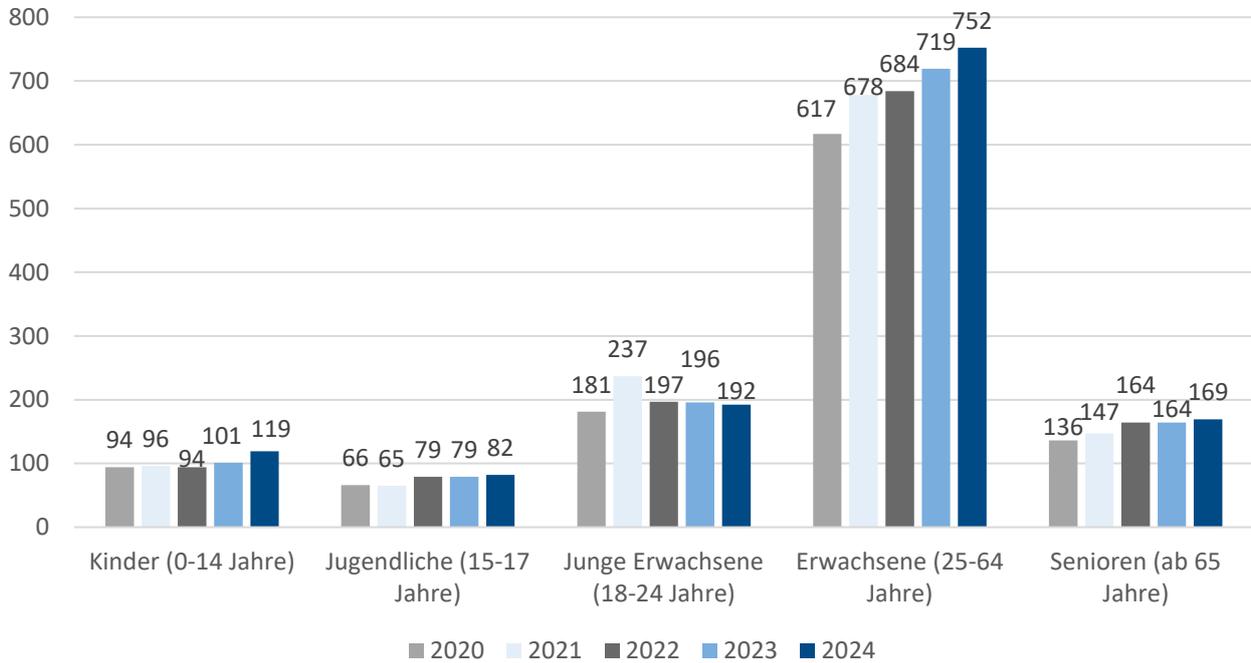


Entwicklung der Verunglücktenzahlen

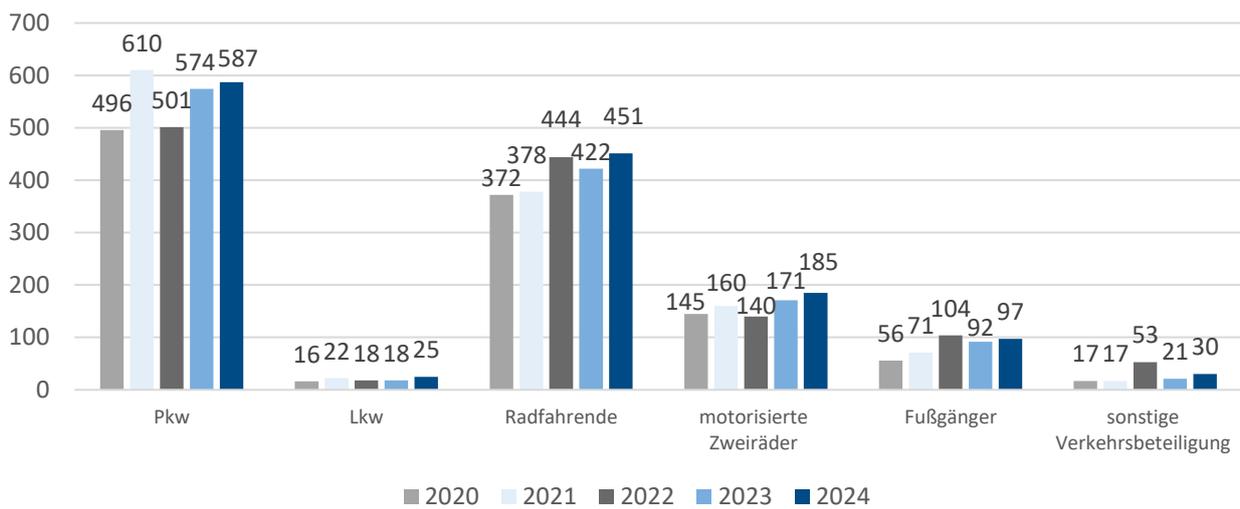
Anzahl der Verunglückten



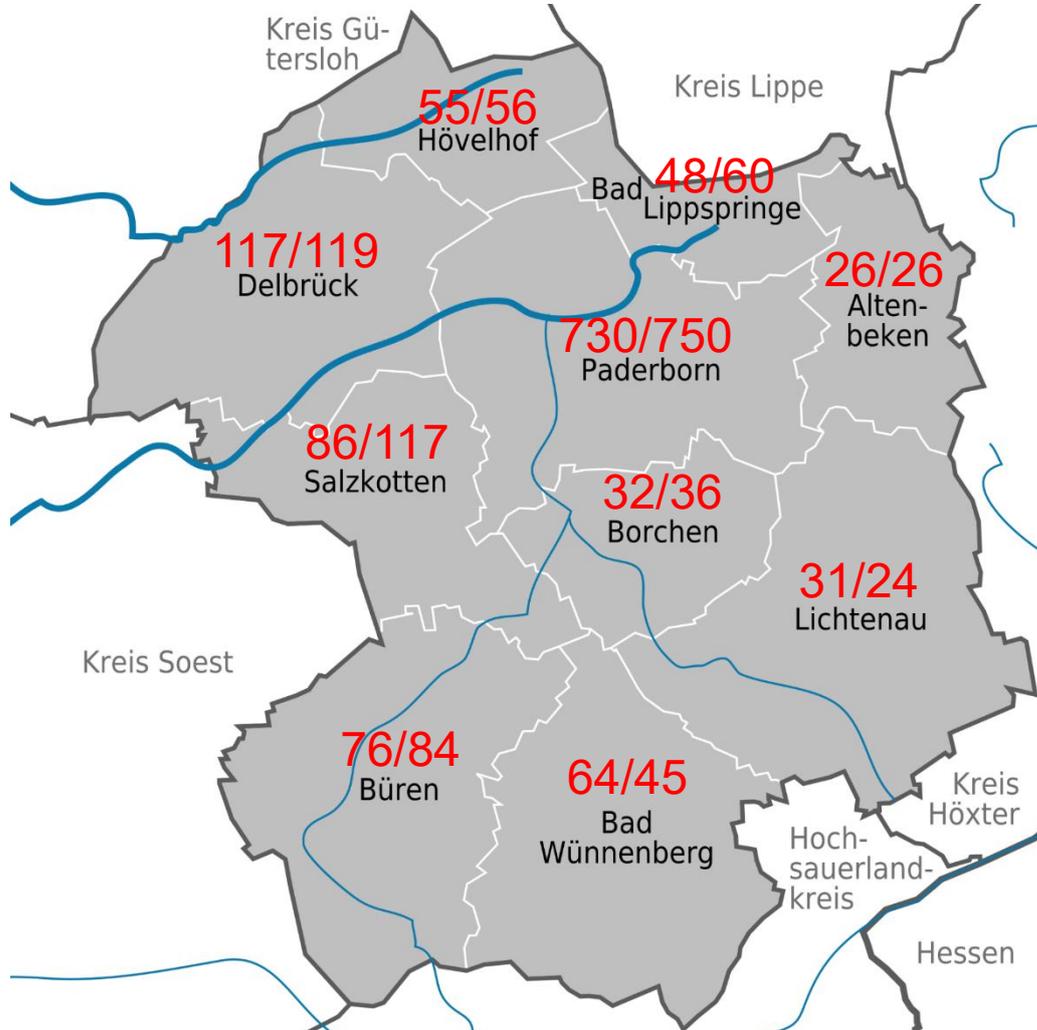
Verunglückte nach Altersgruppe



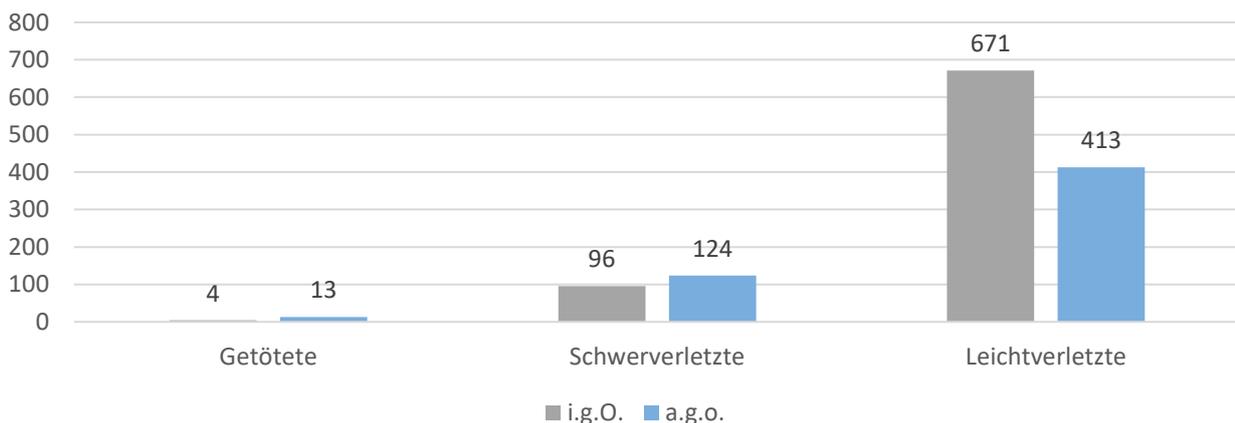
Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung



Verunglückte nach Kommunen 2023/2024

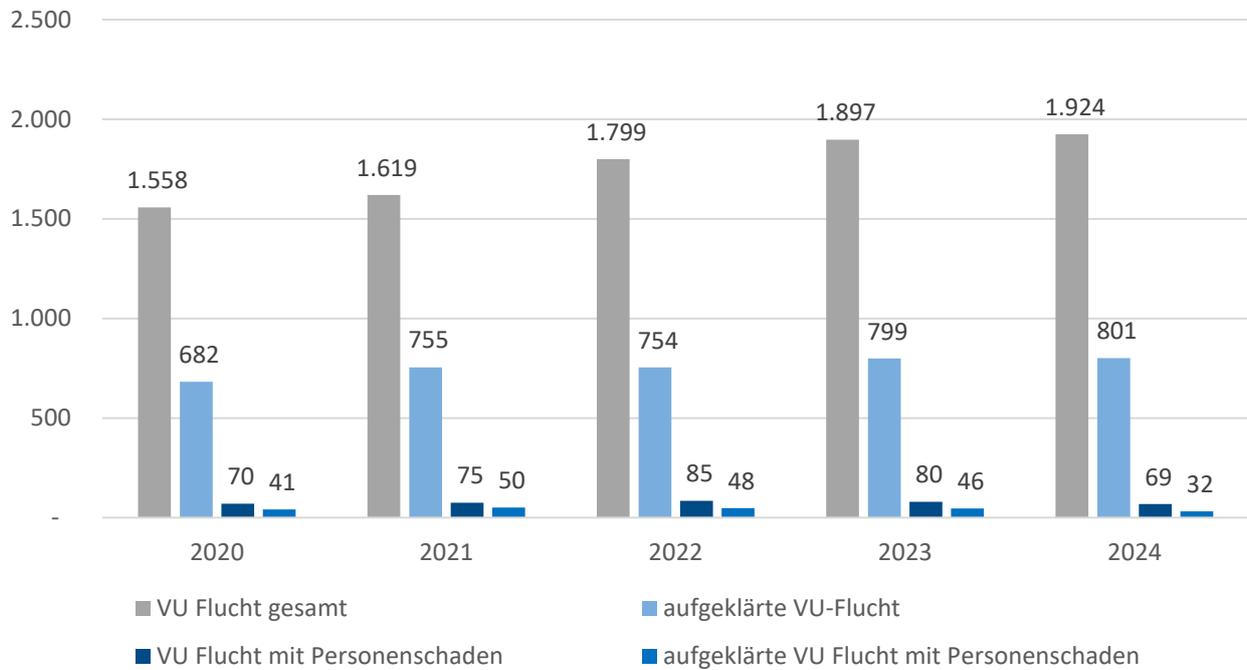


Verunglückte innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften



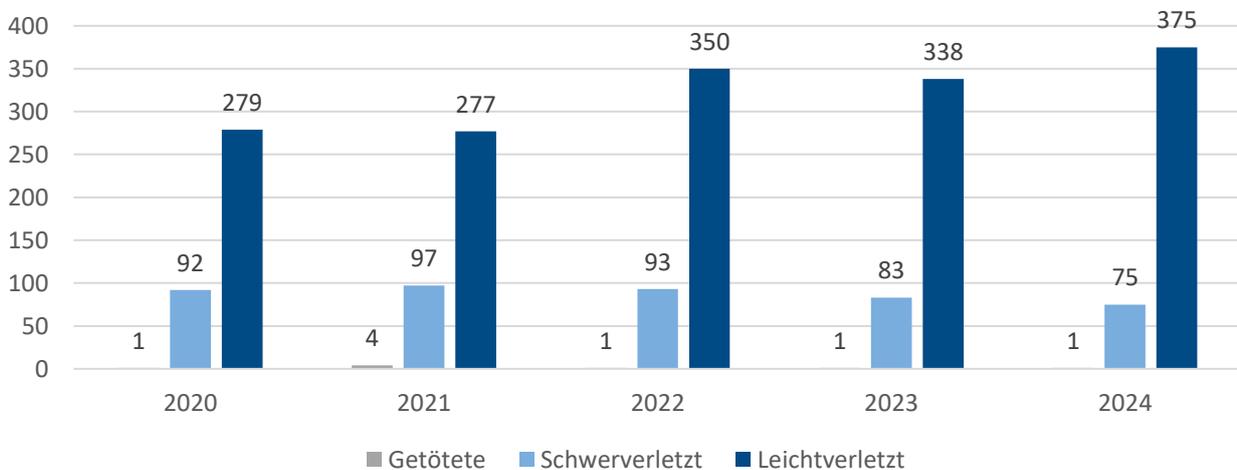
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Verkehrsunfälle mit Unfallflucht

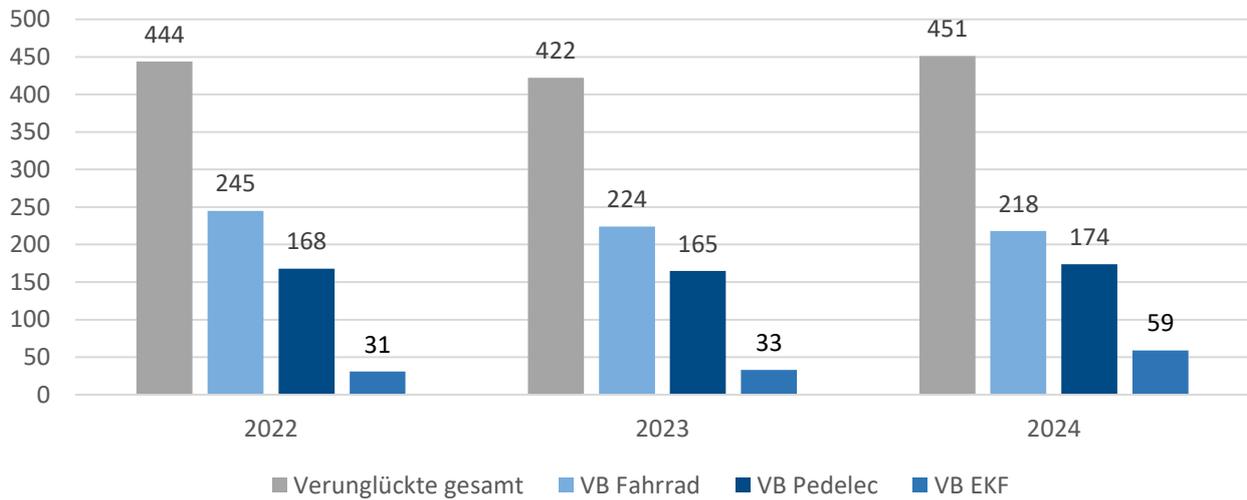


Fahrrad, Pedelec und Elektrokleinstfahrzeuge

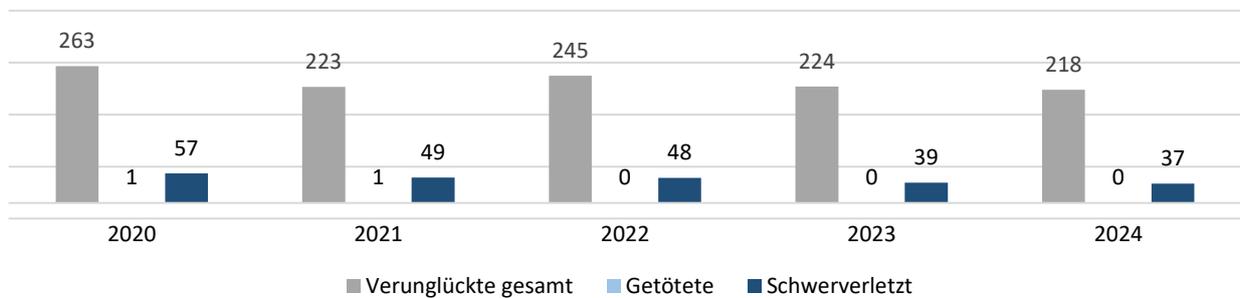
Verunglückte Fahrrad-/Pedelec-/EKF-Fahrende



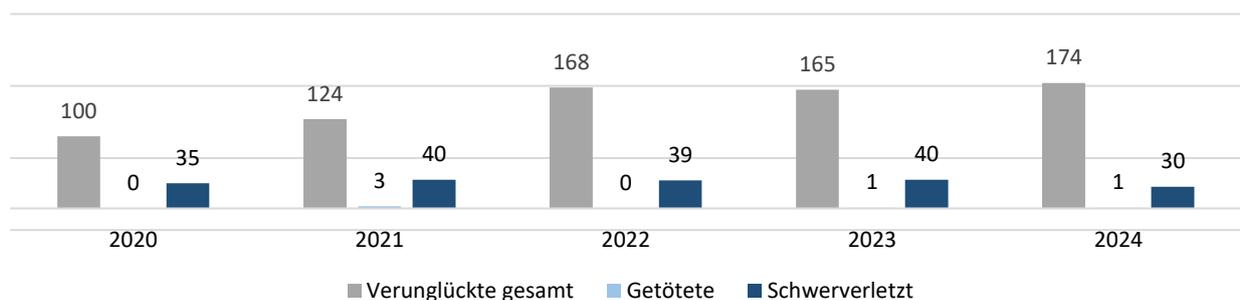
Verunglückte Fahrrad-/Pedelec-/EKF-Fahrende nach Verkehrsbeteiligung

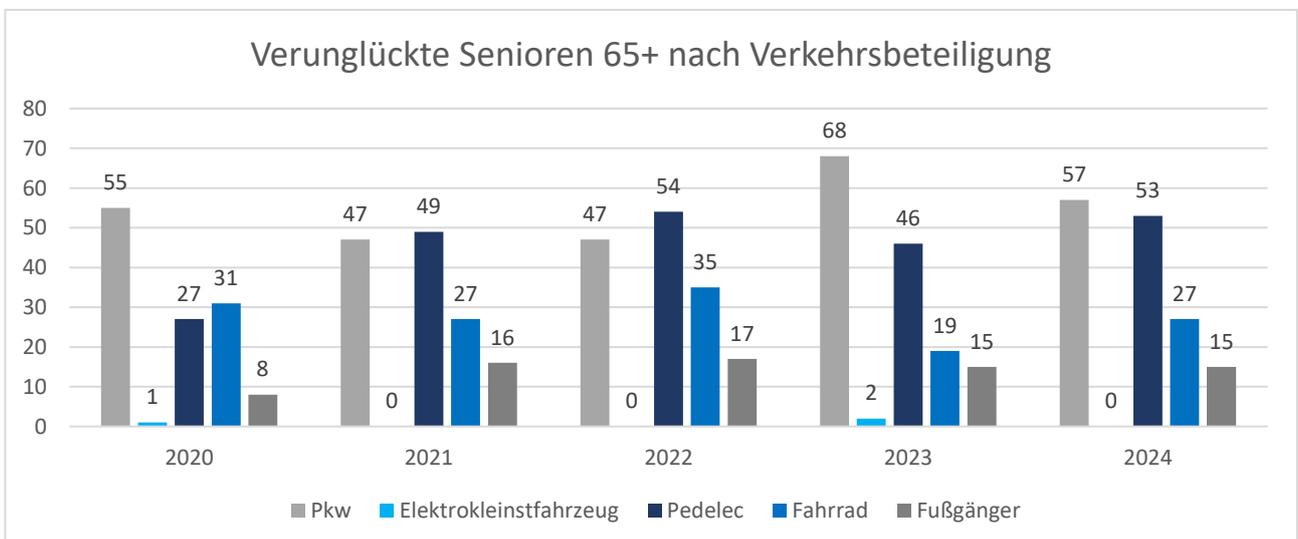
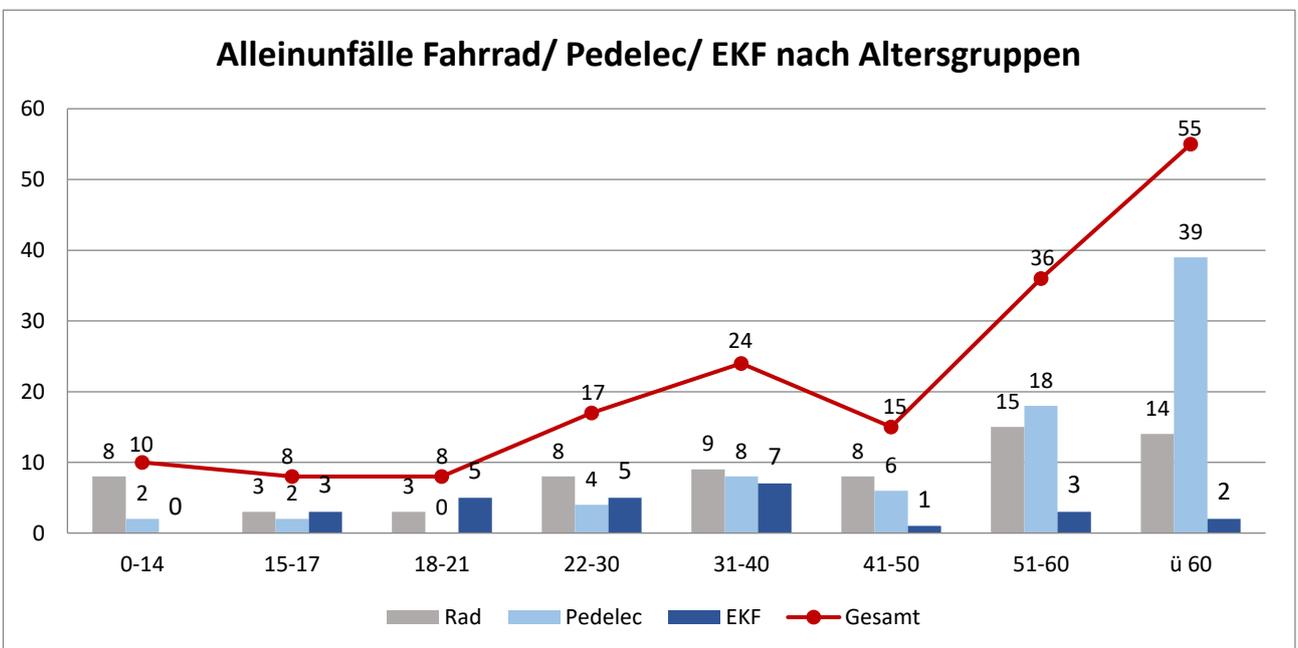
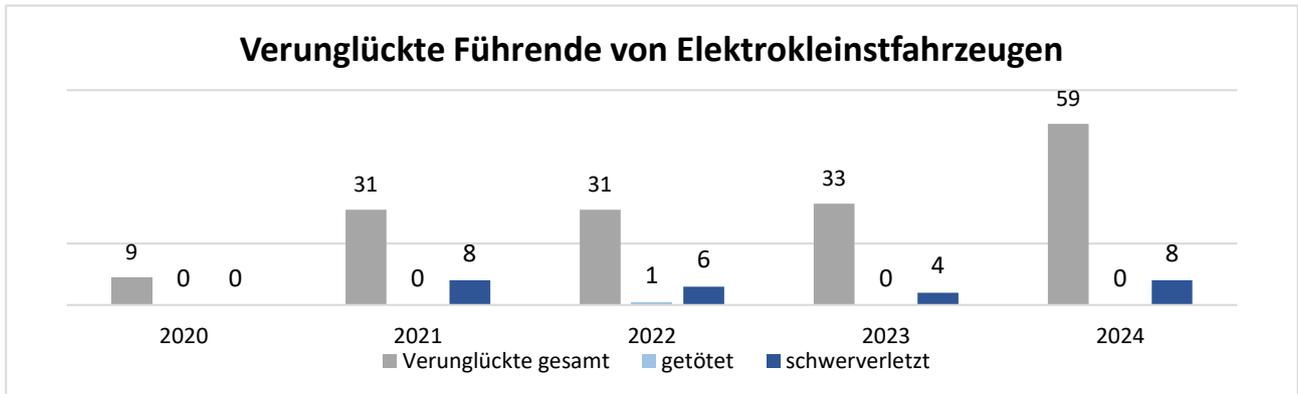


Verunglückte Fahrradfahrende



Verunglückte Pedelec-fahrende





Repressive Maßnahmen

	2021	2022	2023	2024
Geschwindigkeit mit Anhalten	6.030	4.317	4.505	4.900
Geschwindigkeit ohne Anhalten	16.125	21.428	26.092	22.377
Alkoholeinfluss beim Fahrzeugführer	310	273	271	227
Einfluss berauschender Mittel	325	241	188	276
Verbotene Nutzung elektronischer Geräte (z.B. Mobiltelefon)	1.856	1.201	1.796	1.935
Überholen	816	640	849	659
Vorfahrt	1.463	888	1.312	1.488
Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren	872	396	845	1.203
Gewerblicher Personen und Güterverkehr	580	405	512	319
Falsches Verhalten von Fahrradfahrenden und Führenden von Elektrokleinstfahrzeuge	1.750	1.217	2.026	2.048
Falsches Verhalten gegenüber Fahrradfahrenden	498	303	580	493

Pedelectraining für Senioren 65+



Immer mehr ältere Menschen nutzen Fahrräder im Straßenverkehr, was die Polizei NRW und somit auch die Kreispolizeibehörde Paderborn vor besondere Herausforderungen stellt. Besonders der Verkauf von Fahrrädern mit motorisierter Unterstützung, insbesondere von Pedelecs, die Geschwindigkeiten von bis zu 25 km/h erreichen, hat zugenommen. Diese Pedelecs sind bei älteren Menschen beliebt, da sie ihnen mehr Mobilität bieten.

In der Unfallstatistik werden Verunglückte ab 65 Jahren als Senioren erfasst. Im Kreis Paderborn gibt es im Vergleich zum Vorjahr mehr Unfälle mit Pedelec-Fahrenden aller Altersgruppen. Etwa ein Drittel dieser Unfälle ist auf die Zielgruppe der Pedelec-Fahrenden Seniorinnen und Senioren (65+) zurückzuführen.

Der Grund dafür ist, dass Fehler beim Führen bzw. bei der Handhabung mit Elektrofahrrädern vorliegen. Darüber hinaus gibt es häufig nicht mehr aktuelle Kenntnisse im Bereich der Verkehrsregeln.

Um die steigenden Unfallzahlen zu reduzieren und die Sicherheit von Pedelec-Fahrerenden zu erhöhen, bieten die Verkehrssicherheitsberater der KPB Paderborn seit 2020 spezielle Pedelec-Fahrsicherheitstrainings an. Im vergangenen Jahr fanden insgesamt neun dieser Trainings statt, die in Kooperation mit regionalen Partnern durchgeführt werden. Jedes Training besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil und dauert etwa drei Stunden. Das Pedelec-Fahrsicherheitstraining verfolgt dabei das Ziel durch ein strukturiertes Programm mögliche Defizite im Umgang mit dem Pedelec zu erkennen und die Sicherheit älterer Menschen im Straßenverkehr zu erhöhen.

Verkehrspädagogisches Puppenspiel



Seit dem Startschuss im letzten Jahr bietet die KPB Paderborn für die Kindertageseinrichtungen ein innovatives Puppenspiel zur Verkehrsunfallprävention an, das speziell für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren konzipiert ist. Dieses Programm richtet sich gezielt an Vorschulkinder.

Das Puppenspiel nutzt eine offene Spielweise mit teils eigens erstellten Klappmaulpuppen und umfasst insgesamt vier Puppen. Die mobile dreidimensionale Bühne ermöglicht es, das Puppenspiel an verschiedenen Spielorten durchzuführen.

Während der Vorführung lernen die Kinder wichtige Begriffe des Straßenverkehrs wie Straße, Gehweg, Bordstein, Ampel und Zebrastrifen kennen. Einprägsame Sprüche aus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit werden vermittelt, die die Kinder leicht nachsprechen können. Durch die Identifikation mit den Puppen wird den Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr nähergebracht und sie lernen, verkehrstypische Gefahren zu erkennen. Die Spielzeit beträgt etwa 35 Minuten und richtet sich an Gruppen von 35 bis 60 Kindern. Das Setting des Puppenspiels hat einen regionalen Bezug.

Um allen Kitas den Besuch des pädagogischen Puppenspiels zu ermöglichen, wird die Puppenbühne an zentralen Spielorten in den jeweiligen Gemeinden aufgestellt, die für die Kinder gut erreichbar sind.

Im Jahr 2024 erlebten in Kreis Paderborn 1.126 Kinder aus 40 Kindertagesstätten insgesamt 21 Aufführungen des pädagogischen Puppenspiels.

Crash Kurs NRW



Crash Kurs NRW ist ein landesweites Verkehrsunfallpräventionsprojekt. Es soll um junge Fahrende über die Gefahren des Straßenverkehrs aufklären. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 10. und 11. Klasse in weiterführenden Schulen sowie Berufskollegs. Ziel des Projekts ist es, durch emotionale Schilderungen persönlicher Erfahrungen im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen das Fahrverhalten der Zielgruppe zu beeinflussen und dadurch die Unfälle, an denen junge Fahrerinnen und Fahrer beteiligt sind, zu reduzieren.

Seit dem Projektstart im Jahr 2010 ist ein Rückgang der Unfälle mit jungen Erwachsenen zu verzeichnen. Im Jahr 2007 verloren landesweit 137 Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren ihr Leben bei Verkehrsunfällen. Seitdem ist die Zahl der Todesfälle kontinuierlich gesunken und im Jahr 2020 starben noch 63 Menschen aus dieser Altersgruppe. Dies entspricht einem Rückgang von 54 Prozent.

Ein wesentlicher Bestandteil von Crash Kurs NRW ist ein Bühnenauftritt von Polizisten, Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes, Notärzten, Notfallseelsorgern und Opfern/Betroffenen schwerer Verkehrsunfälle. Das Projekt wird durch die Schulen im Rahmen der Vor- und Nachbereitungen im Unterricht begleitet.

Pro Veranstaltung werden im Kreis Paderborn ca. 250 bis 600 Schülerinnen und Schüler erreicht. Seit dem Startschuss in der KPB Paderborn im Jahr 2011 wurden jährlich durchschnittlich sechs Crash Kurs Veranstaltungen an den weiterführenden Schulen und Berufskollegs durchgeführt. Im Jahr 2024 führten die Verkehrssicherheitsberatenden der KPB Paderborn sieben Crash Kurs Veranstaltungen mit insgesamt rund 2.490 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern durch.